

Neue Privatgalerien in Oberfranken

Abseits der großen Städte, in den Nebengemächern für moderne Kunst, ist man, was Kunstförderung betrifft, weiter vom Drücker entfernt als anderswo. Man ist sich dessen besonders in den Zonenrandgebieten mit gewisser Bitterkeit bewußt. Daß es im oberfränkischen Obermaingebiet zwischen Bamberg und Coburg der privaten Initiative gelungen ist, der bildenden Kunst neue Impulse zu geben, muß hier besonders vermerkt werden. Mit zwei Privathausgalerien, der einen in Bamberg, der anderen in Schwürbitz bei Lichtenfels, hat die Malerei, Plastik und das Kunsthandwerk in diesem Gebiet Niveau erreicht und gesellschaftlichen Zulauf erhalten. Der Akzent liegt im privaten Mäzenatentum, das sich neben den staatlich und städtisch geförderten Ausstellungsprojekten verdient macht. Der Zuschnitt beider Galerien ergänzt sich in idealer Weise, weil die eine fast nur fränkische, bevorzugt oberfränkische Kunst, die andere nur Arrivierte aus dem gesamten Bundesgebiet zeigt.

Im Hause des Bamberger Chirurgen Dr. Regus wurden bisher drei Ausstellungen gezeigt. Hajek im Oktober 1964, Thieler und Hoehme im Mai bzw. Oktober dieses Jahres. Das 'studio b', das ein Pendant zum 'studio a' des Arztes Dr. Augat in Otterndorf, zwischen Hamburg und Cuxhaven ist, zeigt nur Künstler, die 'durch ihre Werke bereits Maßstäbe gesetzt haben' und sucht die 'Auseinandersetzung mit aktueller Kunst' in Oberfranken. Es können nur kleinere Kollektionen in den Räumen gezeigt werden, die von Manfred de la Motte, dem einstigen Leiter der Berliner Galerie 'Haus am Waldsee' betreut und bei den Eröffnungen auch von ihm kommentiert werden. Für Oberfranken ist das 'studio b' insofern als Novum anzusprechen, weil es bisher keiner Galerie im Zonengrenzgebiet gelungen ist, die bekanntesten westdeutschen Maler und Bildhauer auszustellen.

Fern von jedem betont modernen oder avantgardistischem Engagement sind die Ausstellungen in der Hausgalerie des Schwürbitzer Architekten Herbert Fischer, die aber gerade deshalb für die einheimische oberfränkische Kunst von besonderer Bedeutung geworden sind. Seit 1963 werden im Sommer und Herbst Ausstellungen auch des Kunsthandwerks, der Töpferei und Korbblecherei zusammen mit Spielwaren gezeigt. Z. T. Arbeiten, die aus der in Oberfranken bodenständigen keramischen Industrie, den industriellen Werkstätten für Korbblecherei und Spielwarenerzeugung stammen. Bewußt breiter angelegt, d. h. das künstlerische Schaffen auch von weniger namhaften oder sich erst entwickelnden Talenten umfassend, findet hier in Schwürbitz bei Lichtenfels Professionelles, manchmal auch Laienkunst, seinen Aussteller. Bei den kunsthändlerischen Teilen der Ausstellung handelt es sich meist um Arbeiten von Schülern der Staatlichen Höheren Fachschule für Porzellan in Selb oder der Staatlichen Fachschule für Korbblecherei in Lichtenfels.

F. Borneff